

UX/UI DESIGN & RESEARCH PORTFOLIO

Hanna Danilishyna

Kontakt

Email : *hanna.danilishyna@gmail.com*

Telefon : (+49) 15752695560

LinkedIn: *www.linkedin.com/in/hanna-danilishyna*

Über mich

Ich bin Hanna Danilishyna,

Human-Computer Interaction, User Research

UX-Researcherin und -Designerin mit zwei Jahren Berufserfahrung und einem Masterabschluss in Human-Computer Interaction.

Meine Arbeit verbindet tiefgehende qualitative Erkenntnisse mit fundierter quantitativer Analyse, um ethische, forschungsbasierte Lösungen zu entwickeln, die wirklich auf die Bedürfnisse der Nutzer eingehen.

Ich spezialisiere mich auf qualitative Methoden wie kontextuelle Befragungen, Interviews und Usability-Tests, um das Nutzerverhalten umfassend zu verstehen. Gleichzeitig nutze ich meine quantitativen Kenntnisse in Python (Pandas, NumPy, Matplotlib, Seaborn), um Daten präzise auszuwerten.

Mein Bachelorstudium in System Engineering hat mir ein solides technisches Fundament vermittelt, während mein Masterstudium in HCI meine Fähigkeit geschärft hat, Nutzerbedürfnisse in aussagekräftige und wirkungsvolle Designs zu übersetzen.

Mein Ziel ist es, komplexe Nutzerdaten in intuitive, stärkende Erlebnisse zu verwandeln, die Menschen dabei helfen, ihr digitales Leben selbstbewusst zu gestalten.

Kernkompetenzen

- Qualitative & quantitative Forschung
- Kontextanalysen, Interviews, Umfragen
- UX/UI Design: Wireframing, Prototyping, Usability-Testing
- Google Material Design 3, Apple HIG
- Python, SPSS, Figma

Ausbildung

- M.Sc. Human-Computer Interaction, Bauhaus-Universität Weimar
- B.Sc. System Engineering & Ergonomics, BSUIR

Case study 1: Verbesserung des Passagiererlebnisses bei der Deutschen Bahn

Role: UX Researcherin & Designerin | Team: 5 | Dauer: 6 Wochen

Affinity Diagram

Problem:

Zugausfälle, Ticketprobleme und fehlende flexible Routenoptionen führten häufig zu Frustration bei Reisenden.

Ziel:

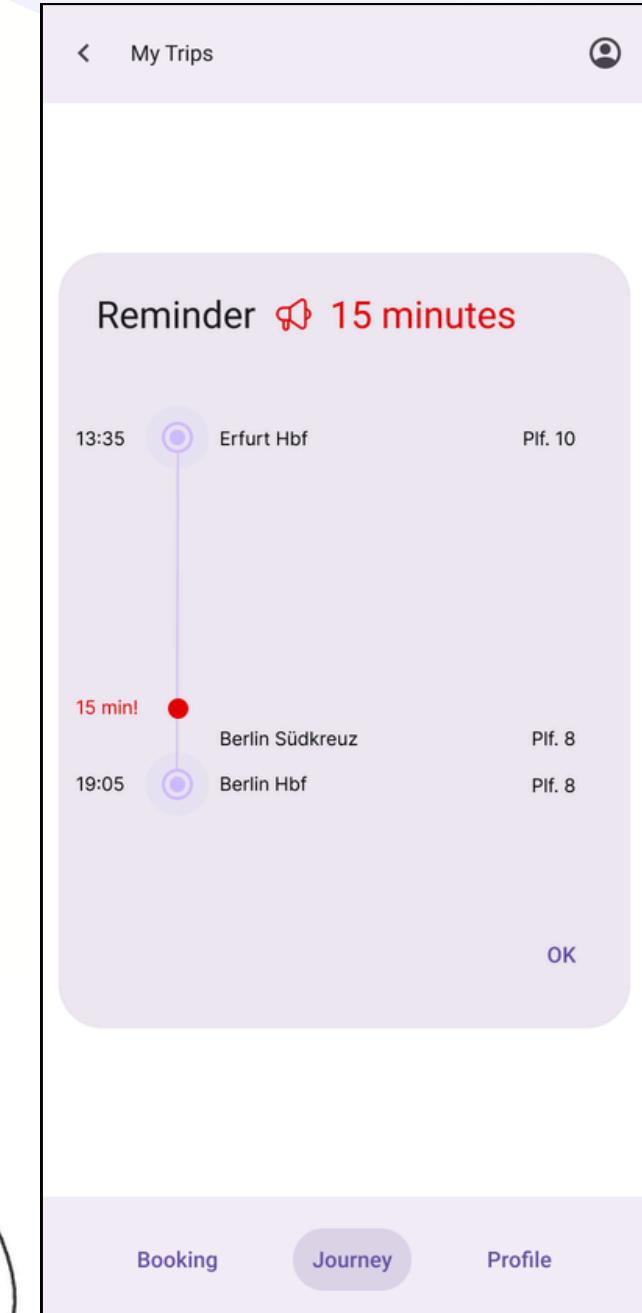
Die tatsächlichen Schmerzpunkte der Fahrgäste mithilfe kontextueller Forschungsmethoden aufdecken und umsetzbare Verbesserungen vorschlagen.

Meine Aufgaben:

- Durchführung von 5 kontextuellen Befragungen und Beobachtungen von Reisenden
- Interpretationssitzungen und Affinity Diagramming zur Strukturierung der Erkenntnisse
- Organisation von Wall Walks und Cool Drilldown Workshops mit Stakeholdern
- Entwicklung von Low-Fidelity-Wireframes für die wichtigsten Lösungsvorschläge



Wall Walk



Case study 1: Verbesserung des Passagiererlebnisses bei der Deutschen Bahn

Role: UX Researcherin & Designerin | Team: 5 | Dauer: 6 Wochen

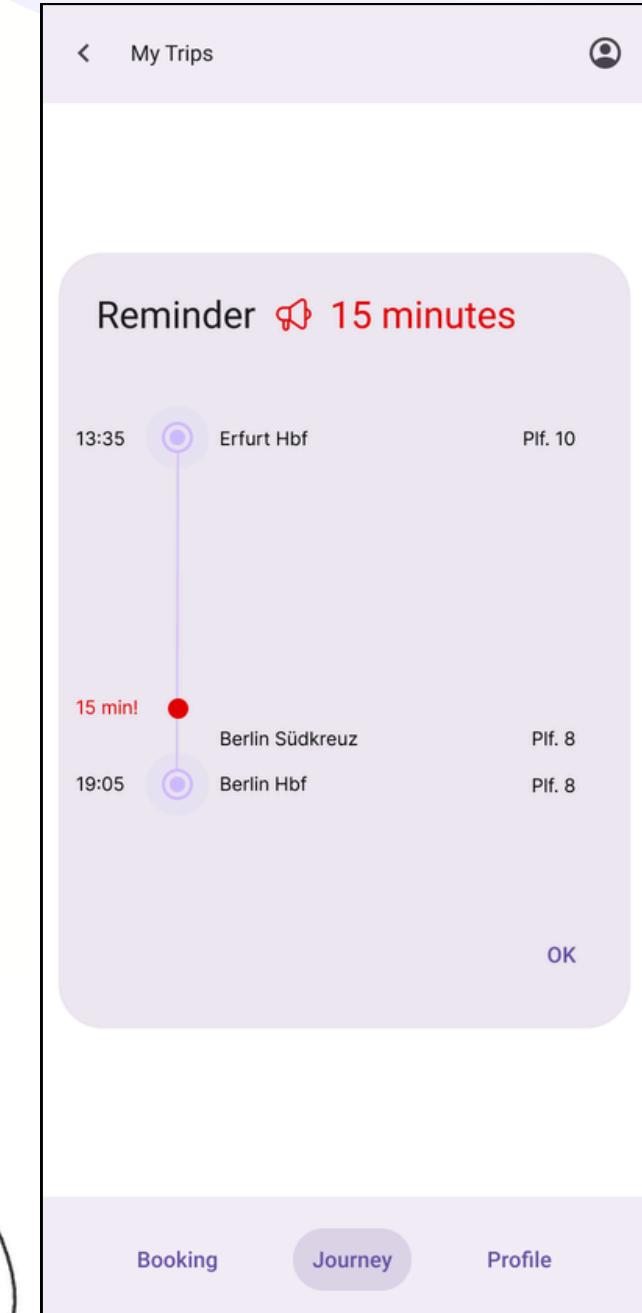
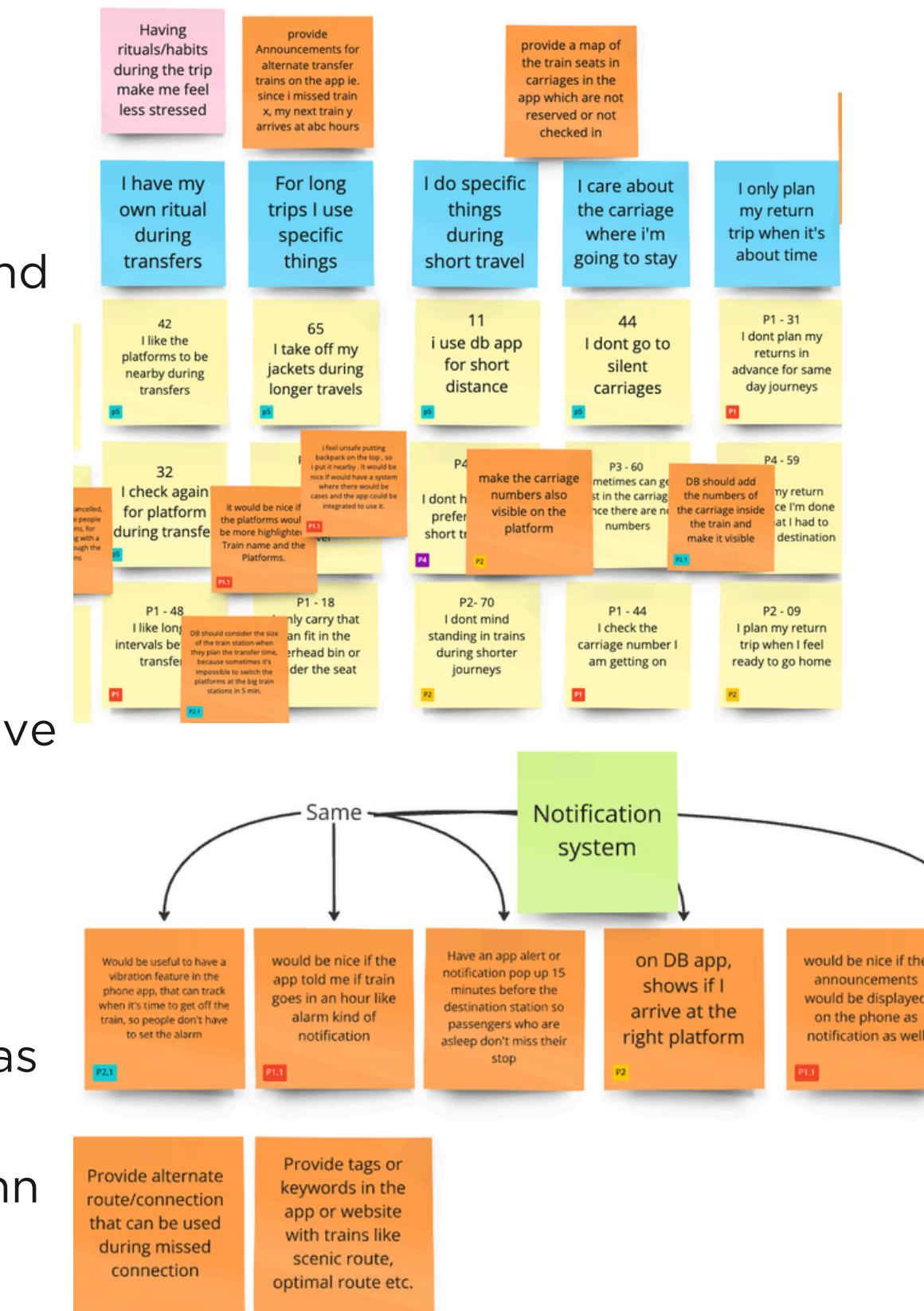
Prozess-Highlights

- Kontextuelle Befragung: 5 Passagiere, reale Reisebeobachtungen
- Interpretationssitzung: Über 100 Erkenntnisse gesammelt und geclustert
- Affinity Diagramm: Zentrale Themen – Sprachbarrieren, Routenflexibilität
- Co-Creation: Workshops mit Stakeholdern zur Ideengenerierung
- Prototyping: Low-Fidelity-Wireframes für Funktionen wie landschaftlich attraktive Routen, Erinnerungen und alternative Tickets

Ergebnisse & Wirkung

- Drei neue Funktionskonzepte wurden vom DB-Team für zukünftige Nutzertests priorisiert.
- Der Prozess zeigte den Wert kontextueller Forschung für das UX-Design im Transportwesen.
- Das Vertrauen zwischen Fahrgästen und der Deutschen Bahn wurde gestärkt, da reale Bedürfnisse gezielt adressiert wurden.

Affinity Diagram



Prototype. Reminder

Case study 2: Digitale Spuren auf Social Media verstehen und visualisieren

Role: UX Researcherin | Masterarbeit | Dauer: 6 Monate

Problem:

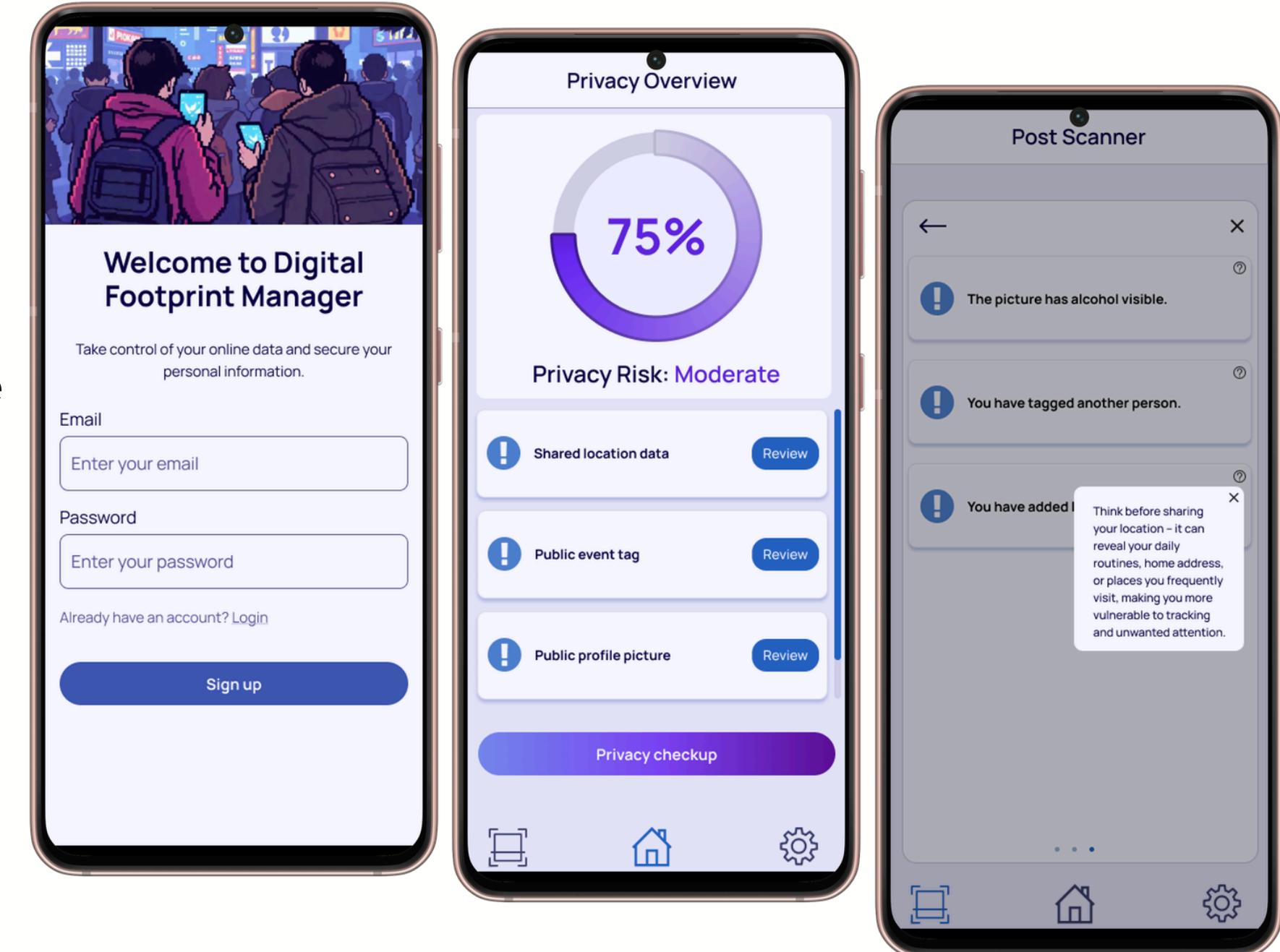
Viele Nutzerinnen und Nutzer sozialer Medien teilen unbewusst persönliche Daten – trotz vorhandener Datenschutzeinstellungen. Das kann emotionale und psychologische Risiken mit sich bringen.

Ziel:

Verstehen, welche persönlichen Informationen Menschen auf Instagram preisgeben, wie sie sich dessen bewusst sind, welche Emotionen dies auslöst, und ein App-Konzept entwickeln, das hilft, den eigenen digitalen Fußabdruck zu visualisieren und zu kontrollieren.

Meine Aufgaben:

- Sammlung und Analyse öffentlich zugänglicher Instagram-Daten, um aufgedeckte Informationen zu kartieren
- Durchführung halbstrukturierter Interviews, um emotionale Reaktionen und Datenschutzverhalten zu erfassen
- Reflexive thematische Analyse, um Schlüsselerkenntnisse herauszuarbeiten
- Design und Prototyping einer mobilen App, die in Echtzeit Rückmeldung zu Datenschutzrisiken gibt



Case study 2: Digitale Spuren auf Social Media verstehen und visualisieren

Role: UX Researcherin | Masterarbeit | Dauer: 6 Monate

Wichtige Erkenntnisse

- Viele Nutzer unterschätzen, wie viel sie tatsächlich über sich preisgeben – z. B. Standort, Gesundheitsdaten, Beziehungsstatus oder politische Ansichten.
- Häufige emotionale Reaktionen: Überraschung, Unbehagen und Unsicherheit.
- Strategien zum Umgang damit: Selbstzensur, selektives Teilen, Archivierung älterer Beiträge.
- Es besteht ein klares Bedürfnis nach anschaulichen, visuellen Tools, um zu erkennen, was öffentlich sichtbar ist.

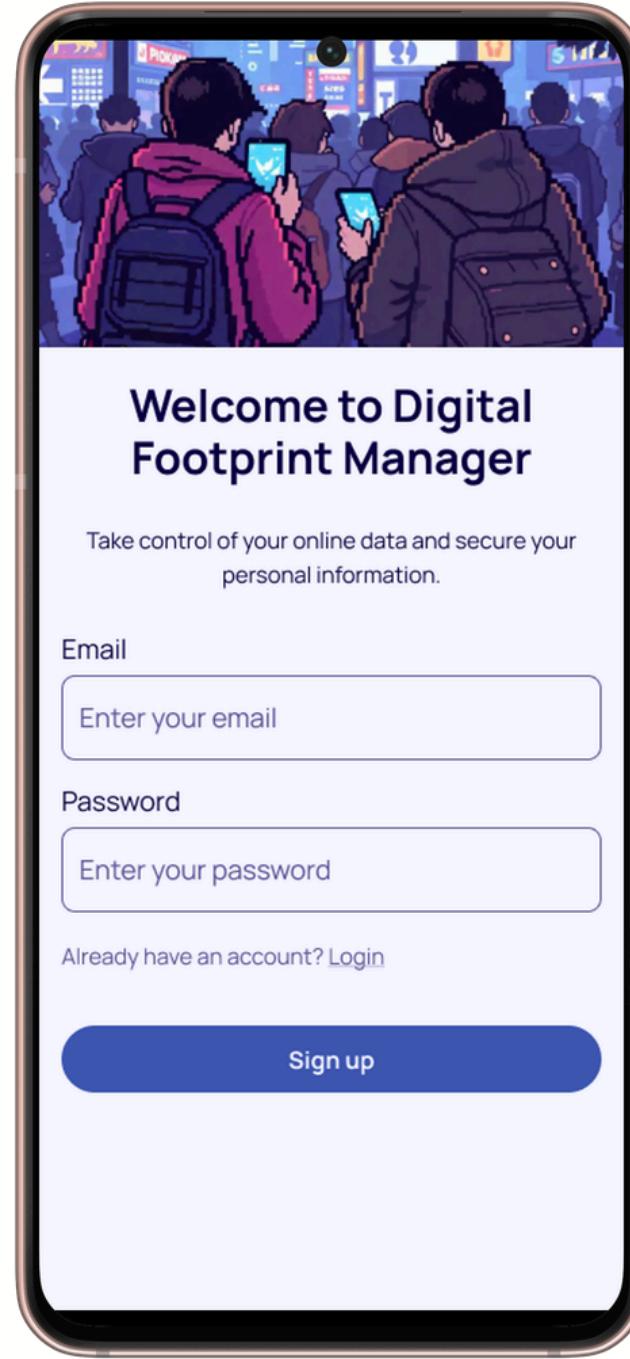
Wirkung

- Das Design steigert das Bewusstsein für reale Risiken und macht sie visuell greifbar.
- Die App ermöglicht Nutzerinnen und Nutzern, ihre Online-Präsenz aktiv und selbstbestimmt zu gestalten.
- Der Prototyp dient als Grundlage für zukünftige Bildungs- und Sensibilisierungstools im Bereich Datenschutz.

Prototyp-Highlights

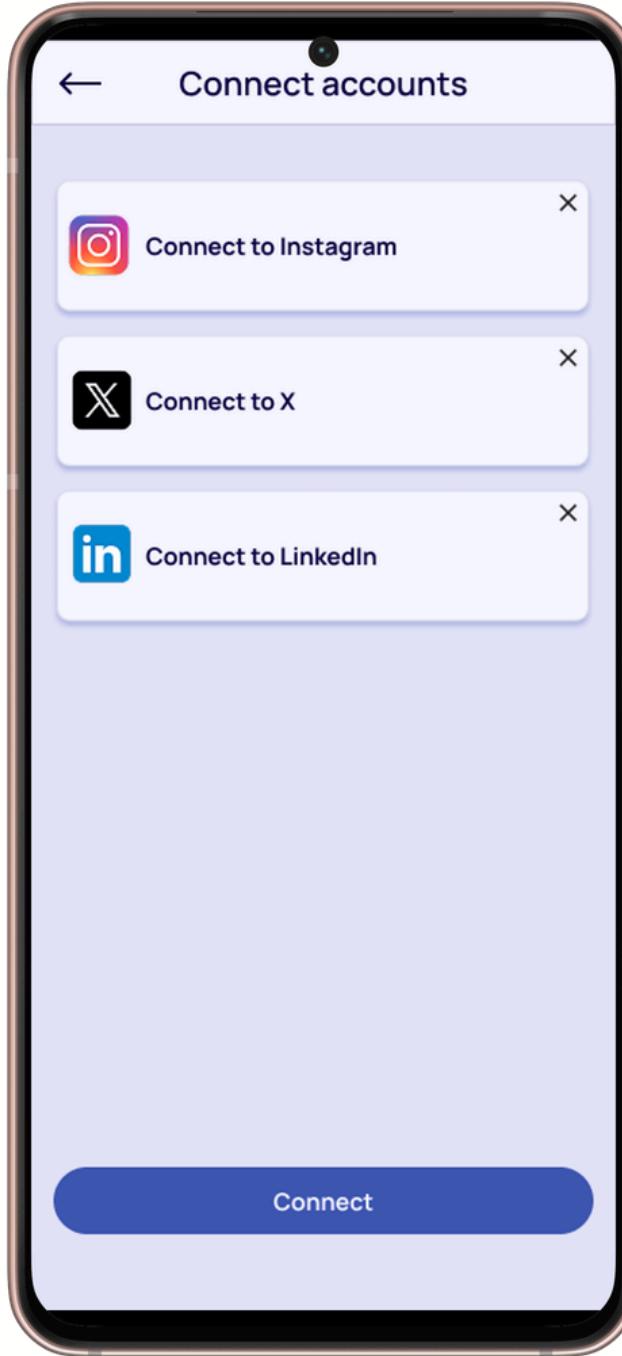
- Login & Kontoverknüpfung: Einfacher Einstieg und Verbindung mehrerer Plattformen.
- Dashboard: Übersicht über erkannte Datenschutzrisiken pro Plattform.
- Post-Scanner: Prüft Beiträge vor dem Veröffentlichen und warnt bei potenziellen Risiken.
- Berichtgenerator: Erstellt personalisierte Datenschutzberichte mit Handlungsempfehlungen.

Der Prototyp – Mobile App



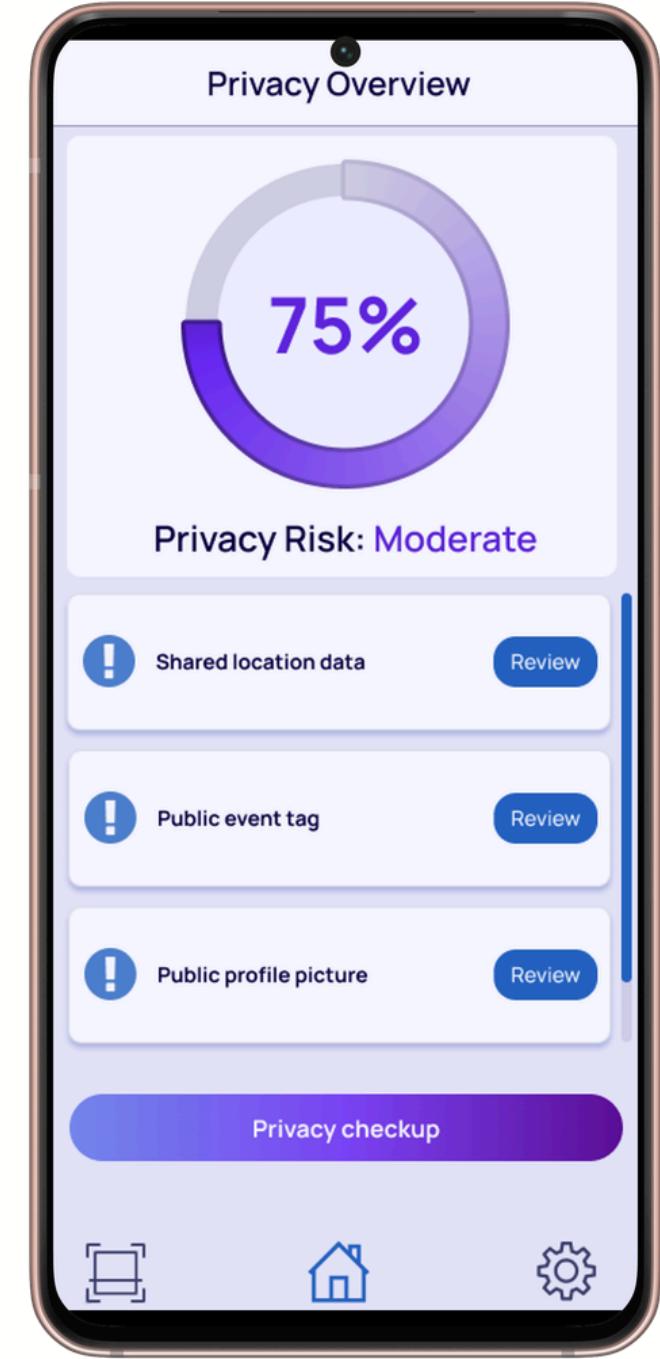
Login Screen

Bietet Nutzerinnen und Nutzern eine sichere, minimalistische Oberfläche, um sich anzumelden oder zu registrieren.



Konten verbinden

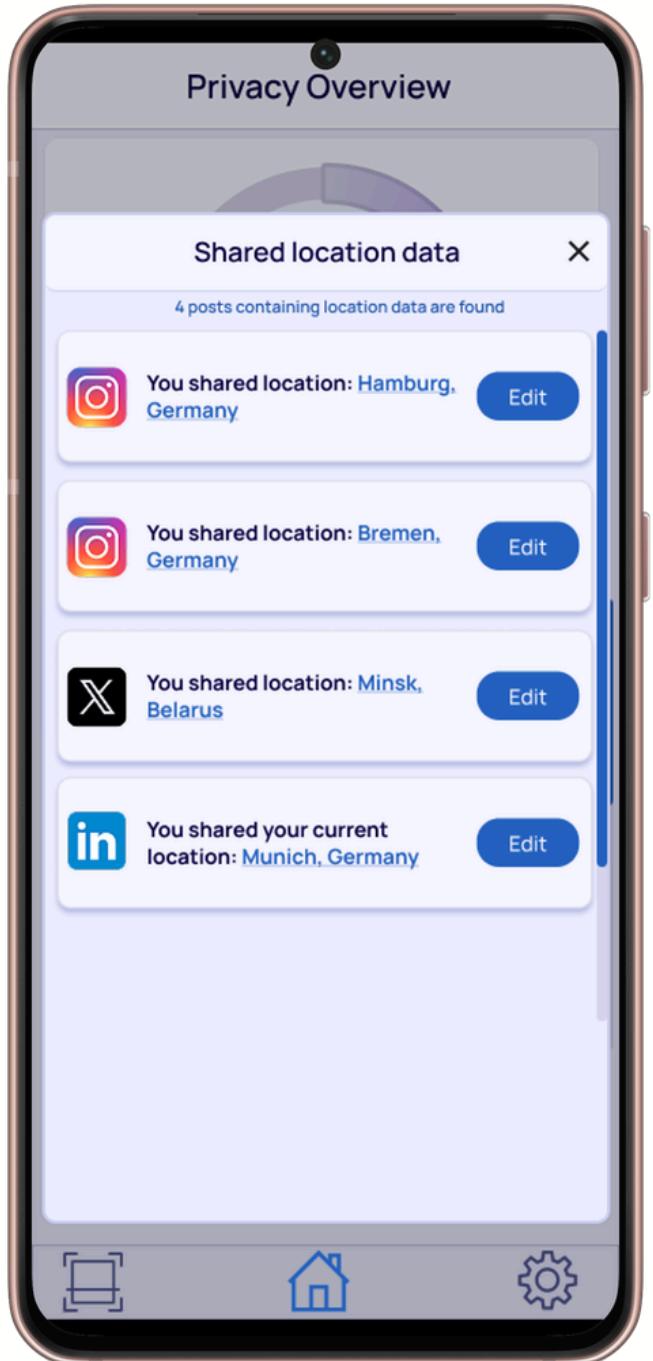
Ermöglicht die Auswahl der sozialen Medien (z. B. Instagram, Twitter), die für Einblicke in den digitalen Fußabdruck analysiert werden sollen.



Dashboard / Datenschutz-Übersicht

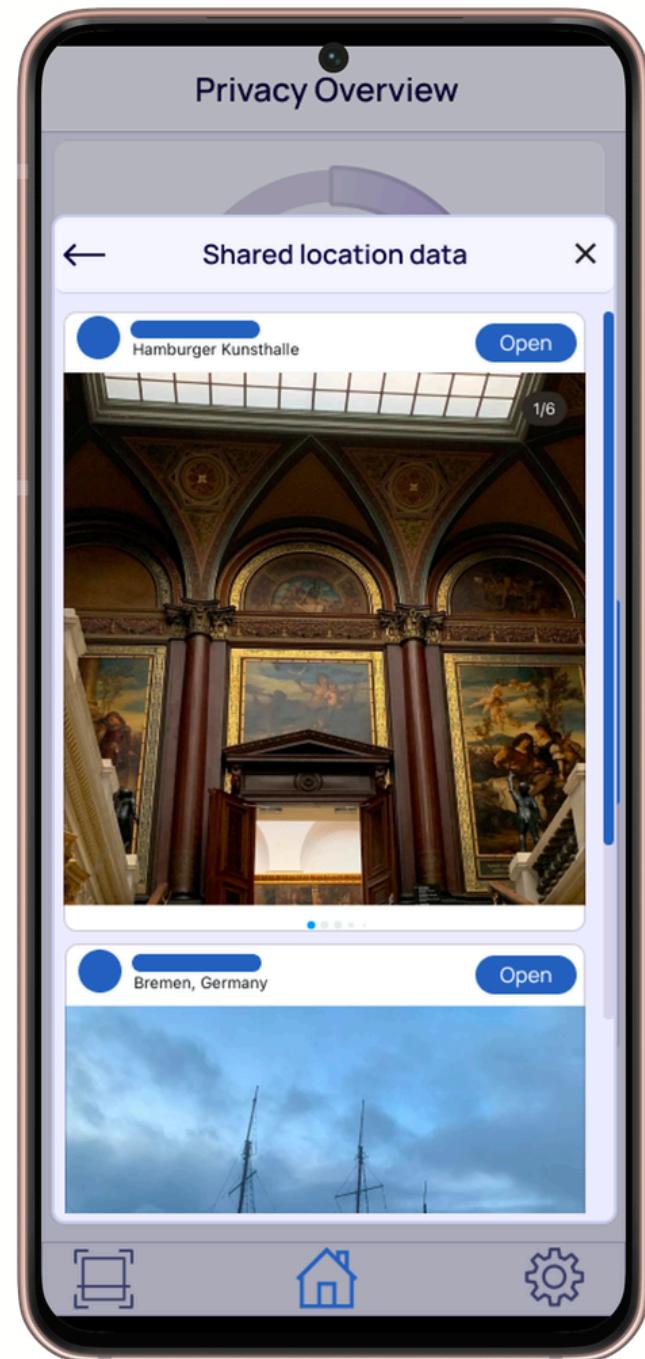
Zeigt eine Zusammenfassung erkannter Datenschutzrisiken über alle verbundenen Plattformen hinweg, mit der Möglichkeit, einzelne Probleme im Detail zu prüfen.

Der Prototyp – Mobile App



Geteilte Standortdaten

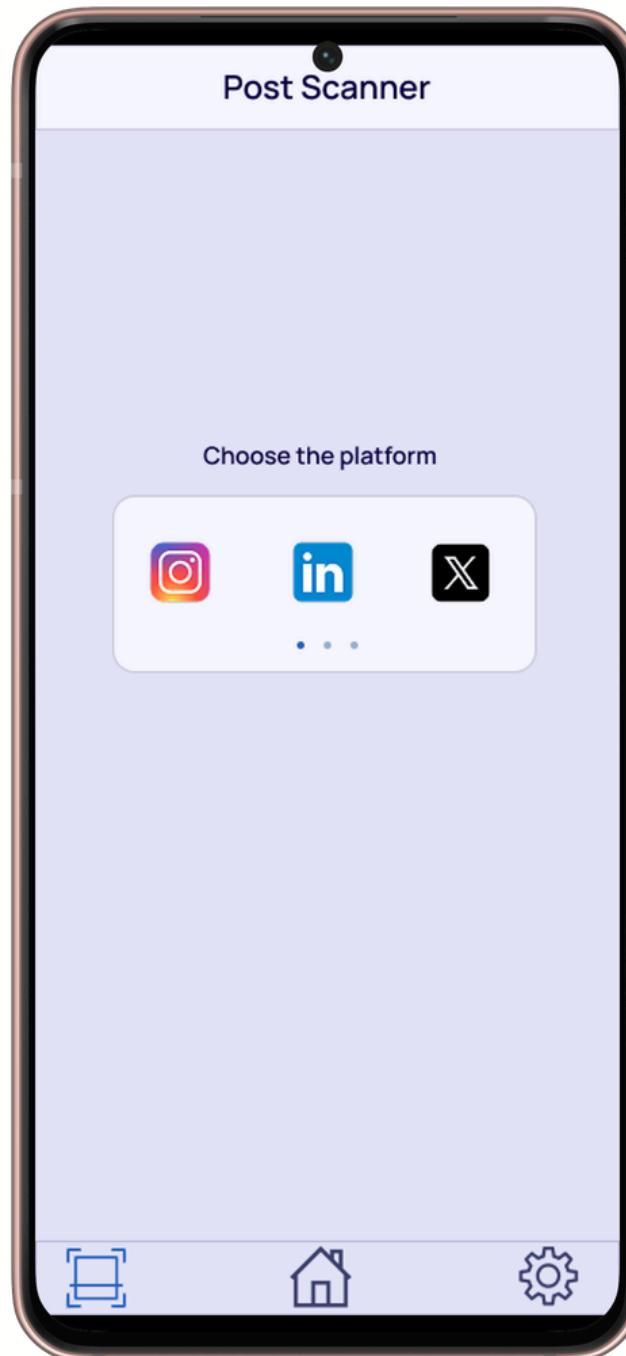
Zeigt eine kategorisierte Liste von Beiträgen, in denen der Standort der Nutzerin oder des Nutzers offengelegt wurde – sortiert nach Plattform.



Vorschau geteilter Informationen

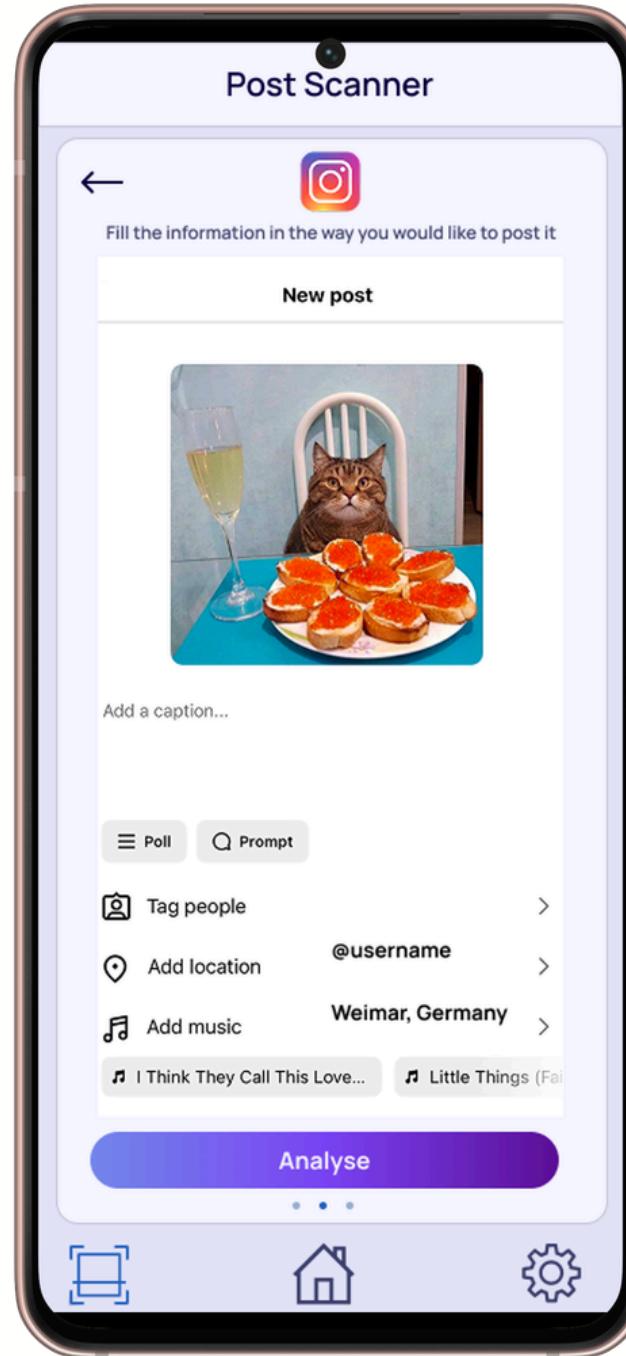
Ermöglicht das Überprüfen und Bearbeiten von Instagram-Beiträgen mit Standort-Tags sowie deren direktes Löschen.

Der Prototyp – Mobile App



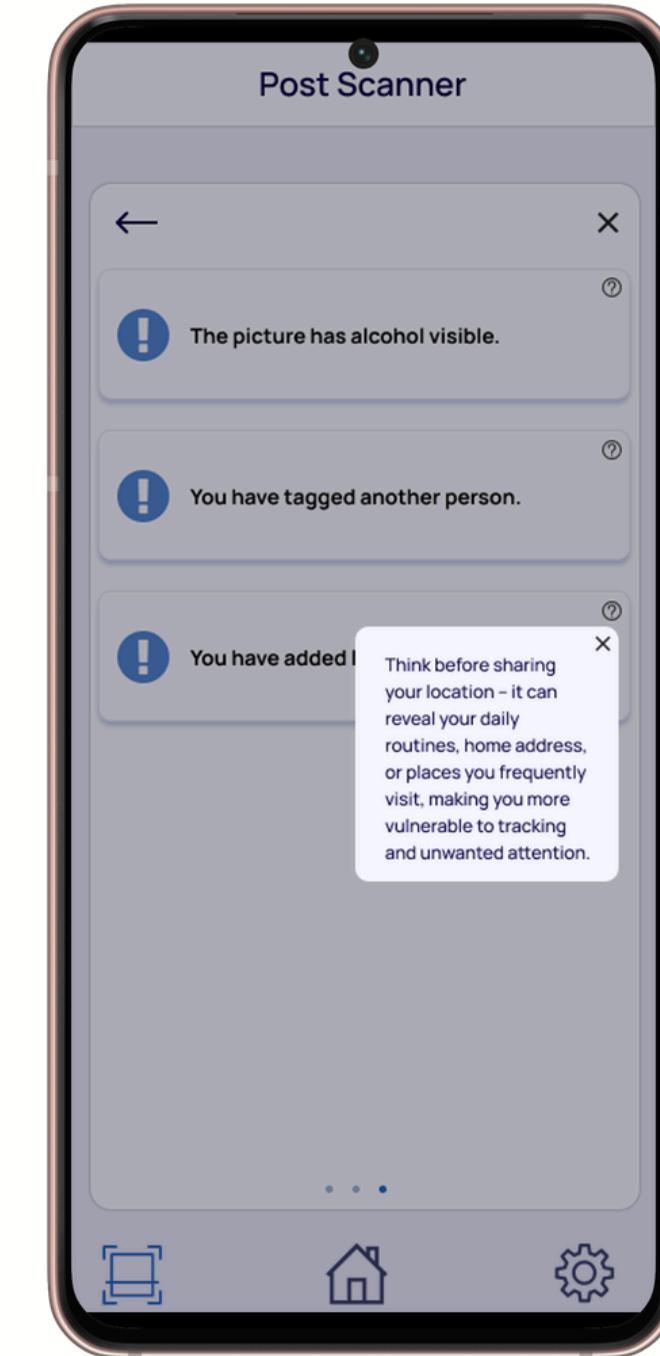
Post-Scanner

Simuliert die Oberfläche zum Erstellen eines Beitrags und zeigt Risiken in Echtzeit an.



Post-Simulation

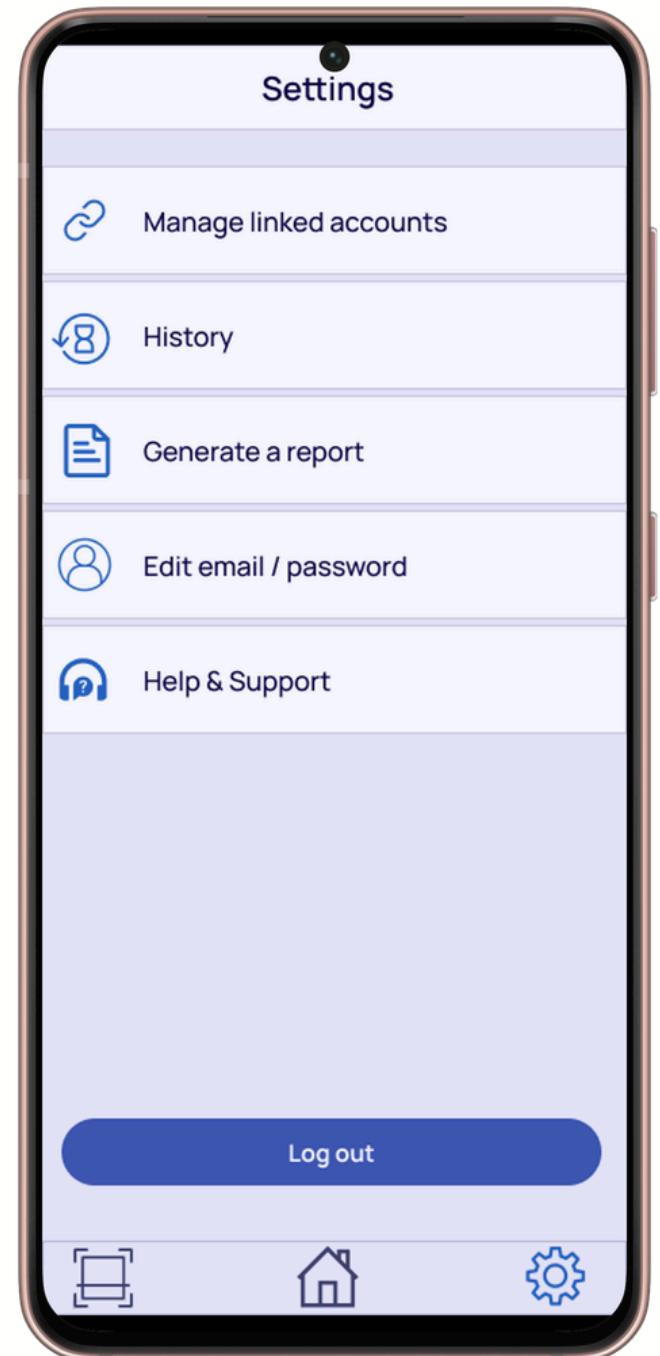
Repliziert die Posting-Ansicht der jeweiligen Plattform und markiert potenzielle Datenschutzprobleme.



Erkannte Risiken & Hinweise

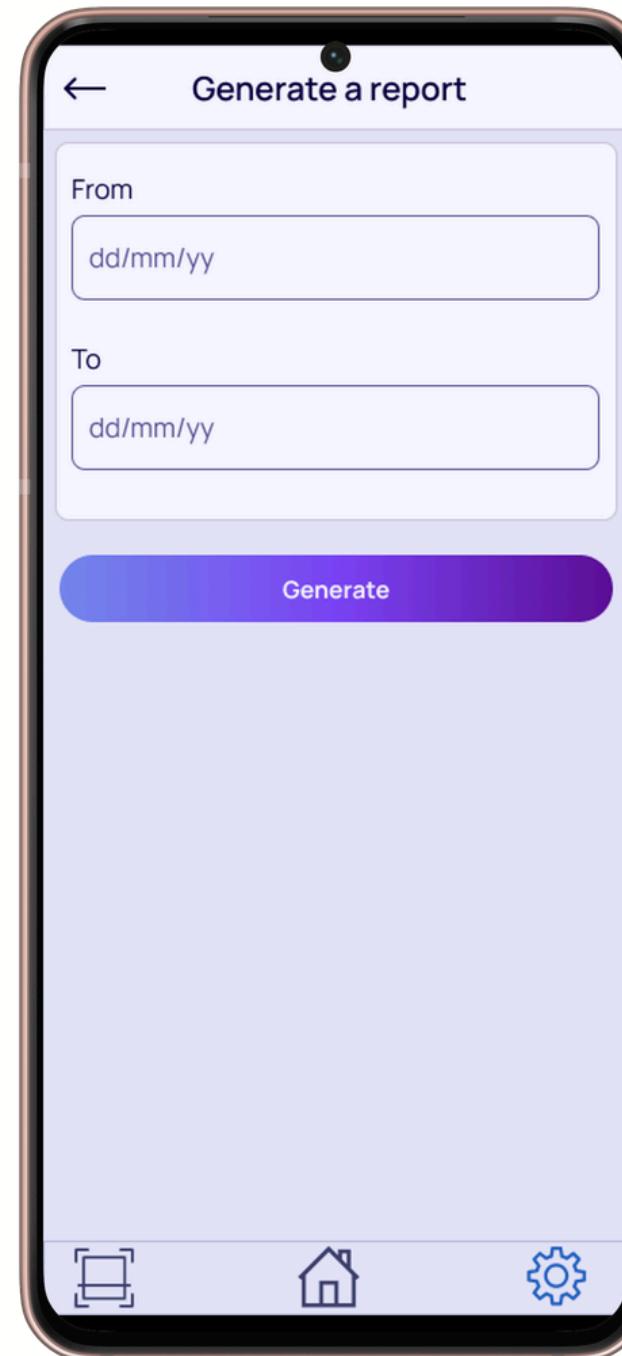
Fasst die konkreten Datenschutzrisiken eines Beitrags zusammen, z. B. Standort, persönliche Informationen oder Sichtbarkeit.

Der Prototyp – Mobile App



Einstellungen

Bietet Kontrolle über verbundene Konten, Datenschutz-Checkverlauf, Berichterstellung und App-Einstellungen.



Berichts-Ansicht

Erstellt einen personalisierbaren, herunterladbaren Datenschutzbericht, der den digitalen Fußabdruck visualisiert und Veränderungen über die Zeit hinweg nachverfolgt.

Case study 2.1: TraceLess: The Overshared Self

Role: UX Researcher, Data Analyst, UX/UI Designer | Solo Projekt | Masterarbeit | Dauer: circa 30 Stunden

Projektbeschreibung

TraceLess ist ein forschungsgetriebenes UX- und Data-Visualization-Projekt, das untersucht, wie leicht öffentlich verfügbare Informationen aggregiert werden können, um ein digitales Expositionsprofil einer Person zu erstellen. Ziel ist es, Nutzern zu verdeutlichen, welche persönlichen Daten online zugänglich sind, und ihnen Möglichkeiten zu geben, ihre digitale Präsenz besser zu kontrollieren. Dieses Projekt ist eine Weiterführung meiner Masterarbeit, in der ich den digitalen Fußabdruck analysiere, Bewusstsein für persönliche Datenexposition schaffe und ein Prototyp-Tool entwickelt habe, das visuelle Rückmeldungen zu Datenrisiken bietet.



TraceLess: Dashboard Screen

Forschung & Analyse

Methoden:

- Durchführung qualitativer Interviews mit Nutzern, um deren Wahrnehmung von digitaler Datenexposition zu verstehen.
- Umwandlung der qualitativen Daten in strukturierte Variablen, z.B.: Awareness Level, Surprise Level, Desire for Control, Emotional Reaction (Skala 1–5).
- Quantitative Verstärkung durch externe Datensätze (z.B. Pew Research, Kaggle Social Media Daten) zur Validierung von Hypothesen.

Erkenntnisse:

- Nutzer unterschätzen oft, wie leicht ihre Daten aggregiert werden können.
- Überraschung über die Ergebnisse ist eher gering, dennoch steigt das Bedürfnis nach Kontrolle.
- Diese Erkenntnisse bilden die Grundlage für die Entwicklung eines Exposure-Dashboards.



TraceLess: Dashboard Screen

Personas



Der ängstliche Nutzer

Verhalten & Einstellungen:

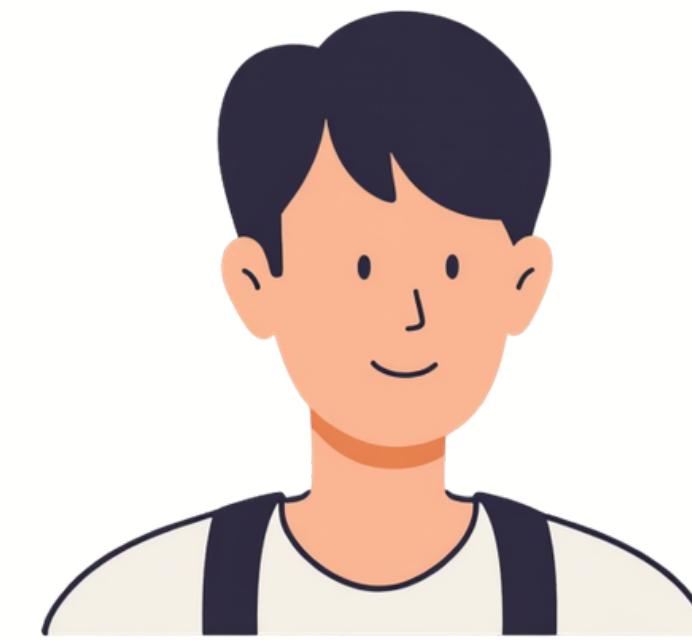
- Überprüft häufig die Datenschutzeinstellungen, verfolgt jedoch keinen systematischen Ansatz.
- Zögert, neue Inhalte online zu posten, ohne mögliche Risiken abzuwägen.
- Bevorzugt einfache, umsetzbare Anleitungen gegenüber technischen Erklärungen.

Ziele:

- Den digitalen Fußabdruck in sozialen Medien und Online-Diensten reduzieren.
- Ein Gefühl der Kontrolle über persönliche Informationen zurückgewinnen.
- Potenzielle negative Folgen von Überexposition vermeiden (z.B. gezielte Werbung, Identitätsmissbrauch).

Frustrationen:

- Überrascht, wie viele persönliche Daten öffentlich zugänglich sind.
- Überfordert von komplexen Datenschutzeinstellungen und verstreuten Informationen.
- Angst davor, nicht zu wissen, wer auf ihre Daten zugreifen kann oder wie sie verwendet werden.



Der bewusste Analyst

Verhalten & Einstellungen:

- Erkundet gerne Dashboards, Kennzahlen und Visualisierungen.
- Experimentiert proaktiv mit Datenschutzeinstellungen und Tracking-Tools.
- Legt Wert auf Klarheit, messbare Einblicke und evidenzbasierte Entscheidungen.

Ziele:

- Digitale Exposition über die Zeit verfolgen und analysieren.
- Verstehen, welche Plattformen welche Daten sammeln und wie diese verwendet werden.
- Transparenz über den eigenen digitalen Fußabdruck aus beruflichen oder ethischen Gründen wahren.

Frustrationen:

- Bestehende Tools bieten nur begrenzte oder undurchsichtige Einblicke.
- Schwierigkeit, die Auswirkungen geteilter Daten über mehrere Plattformen hinweg zu quantifizieren.
- Manuelles Monitoring ist zeitaufwendig und fragmentiert.

Datenarchitektur & Analyse

Kern-Entitäten:

- Benutzer
- Datenquelle (z. B. Instagram, LinkedIn, Google, Foren)
- Datenpunkt
- Verbindung
- Risikogewichtung
- Expositionswert
- Sensitivität: 1–5
- Sichtbarkeit: öffentlich / indexiert / durchsuchbar
- Verknüpfbarkeit: Fähigkeit, über Datensätze hinweg zu verknüpfen
- Normalisiert auf: 0–100

Graph-Konstruktion:

- Knoten: Person, Plattformen, Artikel, Foren
- Kanten: Gefunden über, Querverweis, Gemeinsames Attribut
- Knotengröße = Risiko, Knotenfarbe = Risikostufe (rot/gelb/grün)
- Kanten variieren in der Dicke entsprechend der Verbindungsstärke

Verwendete Python-Tools:

- pandas, networkx, plotly

$$\text{Expositionswert} = \Sigma (\text{Daten-Sensitivität} \times \text{Sichtbarkeit} \times \text{Verknüpfbarkeit})$$

UX- & Schnittstellendesign

Dashboard:

- Zeigt den Expositionswert prominent an
- Risikoverteilung nach Plattform (Google, Forum, LinkedIn, Artikel, X, Instagram)
- Zeitachse der Entdeckungen über die Zeit
- Schneller Überblick mit Netzwerk-Vorschau

Graph-Ansicht:

- Interaktives Netzwerkdiagramm
- Hover-Tooltips für Knoten: Expositionswert, Plattform, Typ
- Rechtes Panel: detaillierte Knoteninformationen und empfohlene Maßnahmen
- Hochrisiko-Knoten hervorgehoben mit Leuchteffekt und roter Farbe

Risikodetails:

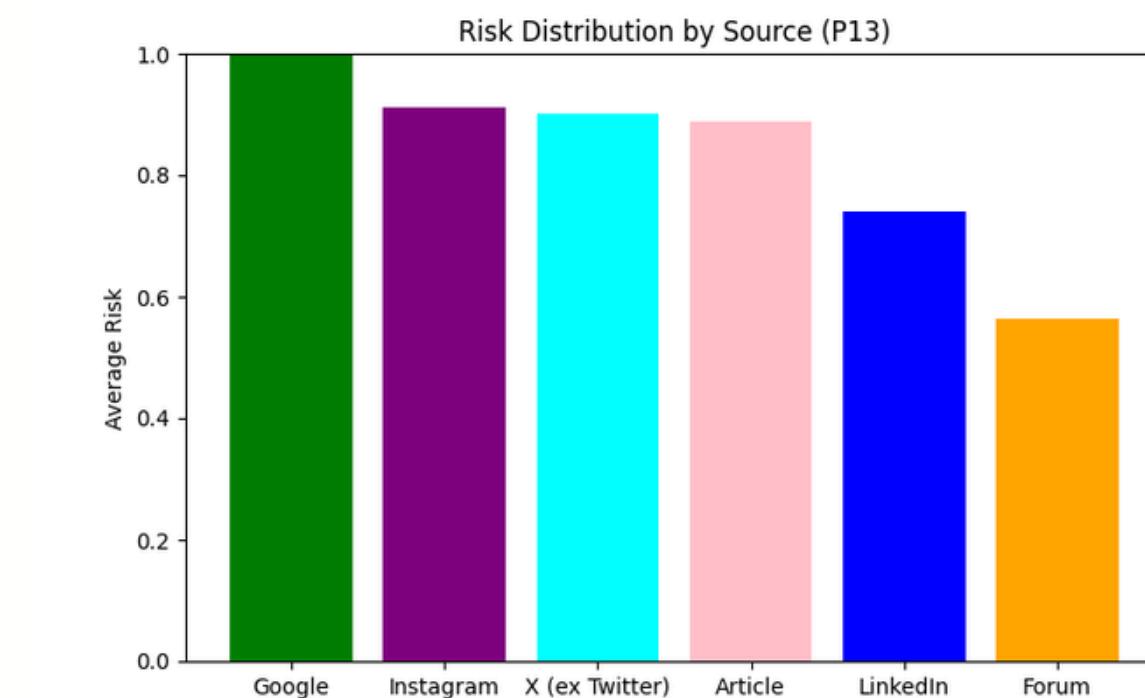
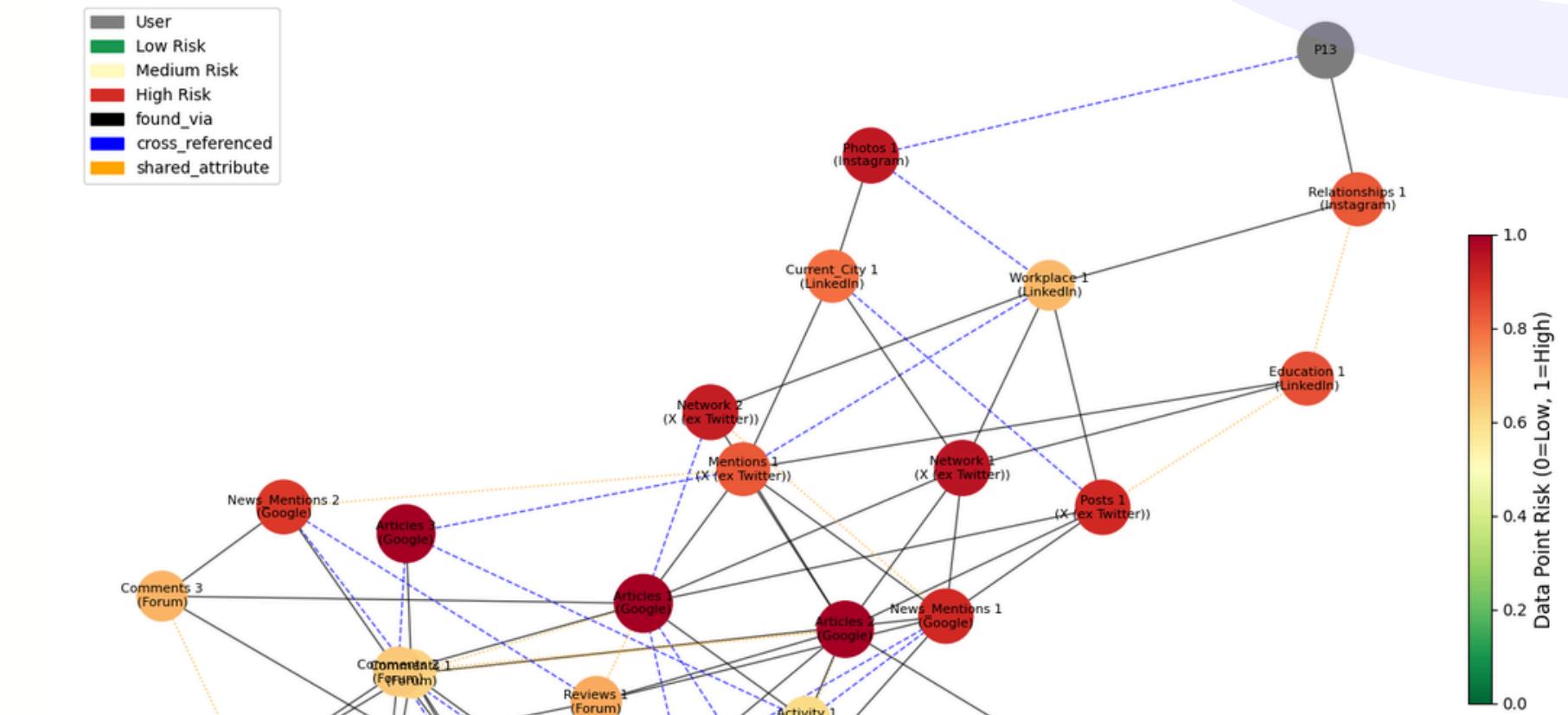
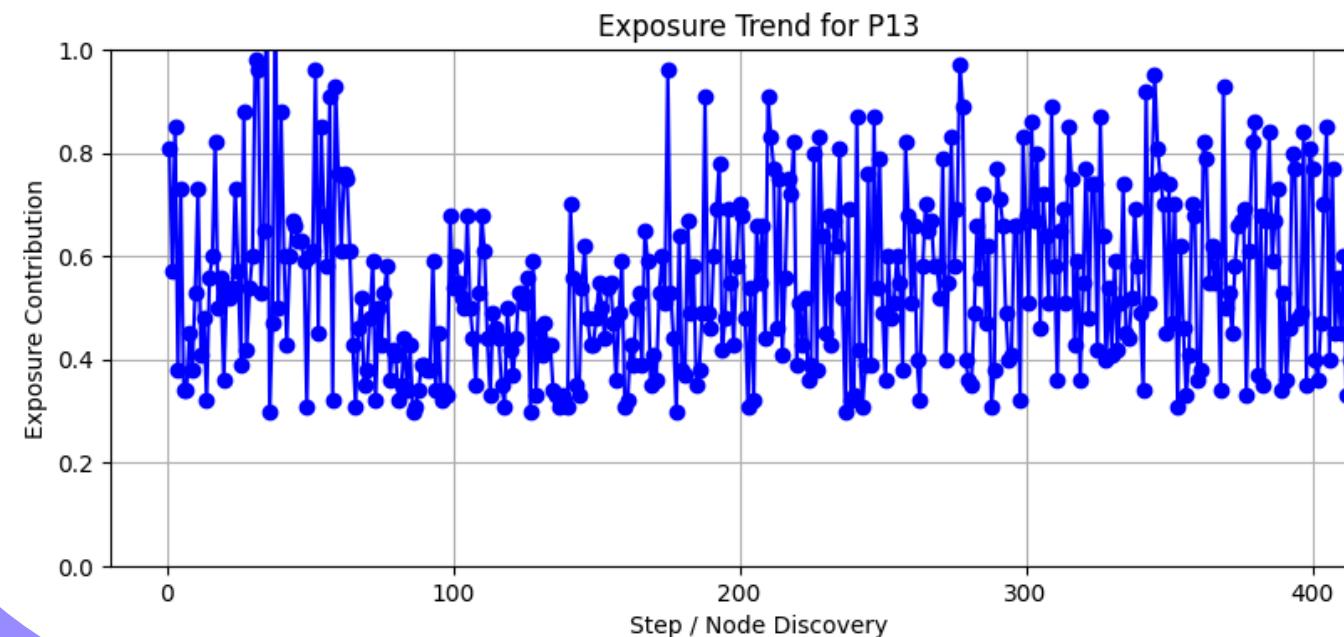
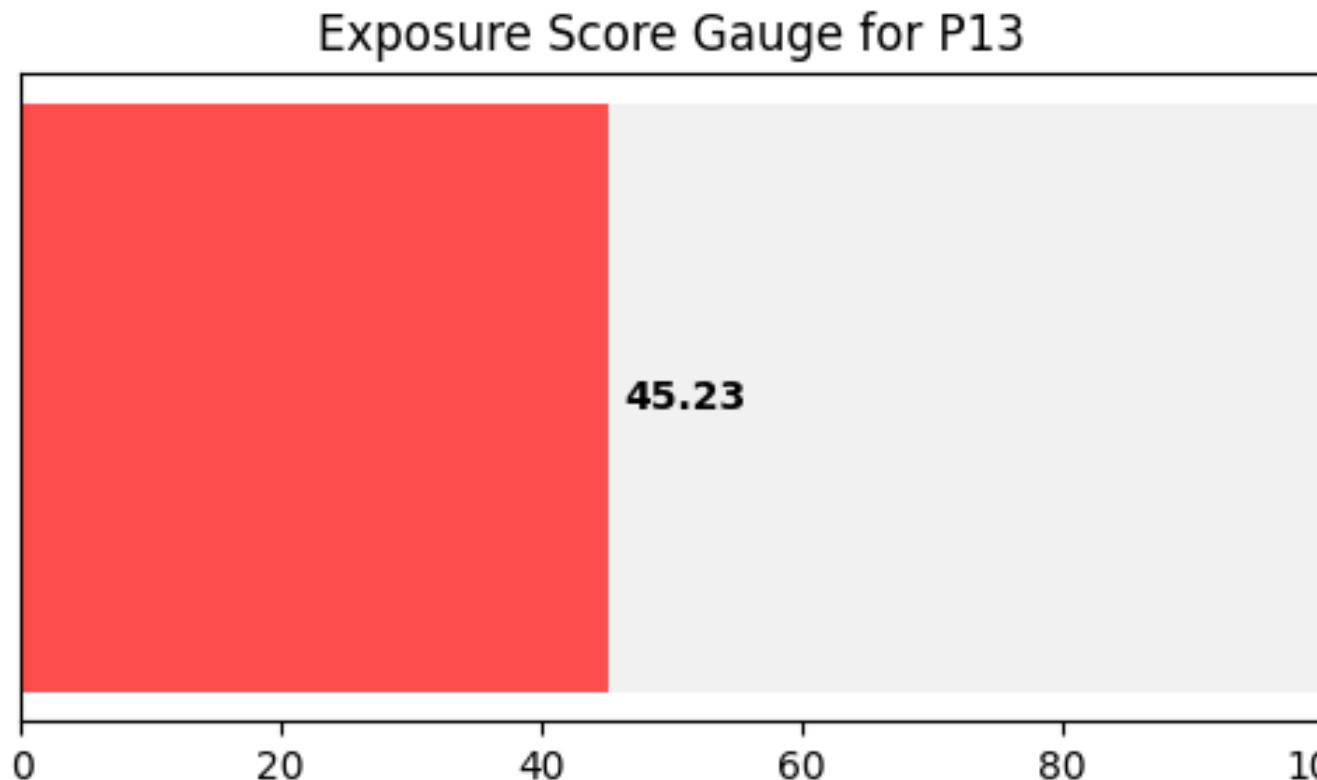
- Tabelle zeigt alle Datenpunkte, deren Risikostufe und vorgeschlagene Maßnahmen
- Filter nach Risikostufe und Quelle
- Farblich codierte Badges und plattformspezifische Farben zur besseren Übersicht

Design-Stil:

- Dunkles Theme (dunkles Navy) mit leuchtend cyanfarbenen Akzenten
- Sauberes, professionelles SaaS-Design
- Risikofarbcodierung: rot (hoch), gelb (mittel), grün (niedrig)
- Plattformfarben: Google - grün, Forum - gelb, LinkedIn - blau, Artikel - pink, X - himmelblau, Instagram - orange

Visualisierungs-Assets

Alle Visualisierungen wurden mit Python erstellt und als statische oder interaktive Komponenten in die Benutzeroberfläche integriert, um sie in der Portfolio-Präsentation zu zeigen.



Ergebnis und Reflexion

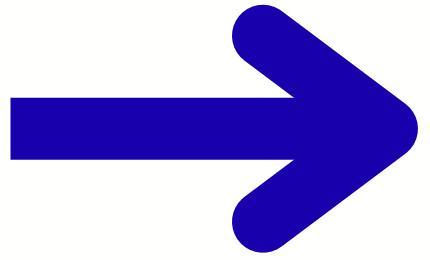
Resultat:

- Entwicklung eines datengetriebenen UX-Systems zur Visualisierung der persönlichen digitalen Exposition.
- Erstellung von High-Fidelity-UI-Designs, um komplexe Datenschutzinformationen auf zugängliche Weise zu kommunizieren.
- Vertiefung der Fähigkeiten in Datenanalyse, Netzwerkvisualisierung und Schnittstellendesign.
- Erstellung eines Projekts, das UX-Design mit quantitativer Analyse verbindet – eine Weiterführung und angewandte Erweiterung meiner Masterarbeit.

Werkzeuge & Technologien:

- Python: pandas, networkx, plotly
- Figma: Schnittstellendesign, Layout, Komponenten
- Datenquellen: Teilnehmerdatensätze, soziale Medien, Datenschutzstudien

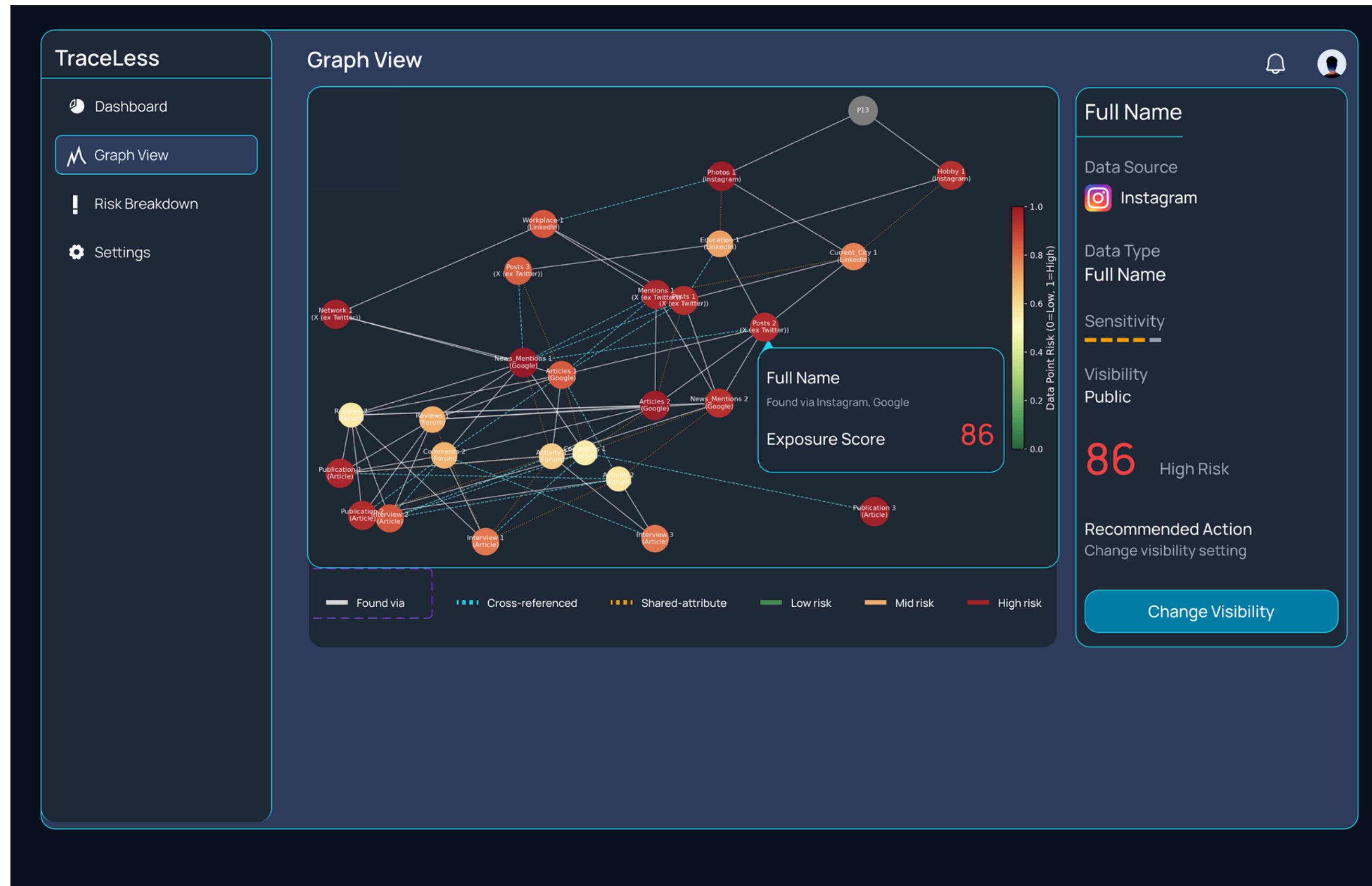
Final Design



Final Design - Dashboard-Bildschirm



Final Design - Graph-Ansicht



Final Design - Risikodetails

TraceLess

- Dashboard
- Graph View
- Risk Breakdown
- Settings

Risk Breakdown

Filter by risk ▾ Filter by source ▾

Source	Data Type	Sensitivity	Visibility	Risk Level	Recommended Action
Instagram	Full Name	-----	Public	74 Mid Risk	Change Visibility
LinkedIn	Location	-----	Indexed	91 High Risk	Change Visibility
Google	Birthday	- - - - -	Public	23 Low Risk	Update Account Info
Forum	Phone Number	-----	Public	96 High Risk	Change Visibility
Forum	Email	-----	Public	53 Mid Risk	Delete Old Posts
Forum	Username	- - - - -	Indexed	17 High Risk	Change Visibility

Forschungsprojekt 1: Der Einfluss von Beauty-Filtern auf die wahrgenommene Attraktivität

Role: UX Researcherin | Team: 6 | Dauer: 3 Monate

Problemstellung

Beauty-Filter sind in sozialen Medien weit verbreitet, können jedoch die Selbstwahrnehmung und das Schönheitsideal verzerrten. In dieser Studie wurde untersucht, wie unterschiedlich starke Filter die Wahrnehmung von Gesichtern – sowohl bewusst als auch unbewusst – beeinflussen.



Automatisch generiertes Bild in drei verschiedenen Filterintensitäten (0%, 100%, 200%)

Zielsetzung

Analyse des Zusammenhangs zwischen der Intensität von Filtern und der Bewertung von Attraktivität sowie physiologischen Reaktionen (Pupillenerweiterung).

Studiendesign

Ein Within-Subject-Design mit 16 Teilnehmenden, die KI-generierte Gesichter in drei Filterstufen (0 %, 100 %, 200 %) bewerteten.

Während der Bewertung auf einer 7-Punkte-Skala wurden mithilfe eines Eye-Trackers Pupillenbewegungen aufgezeichnet.

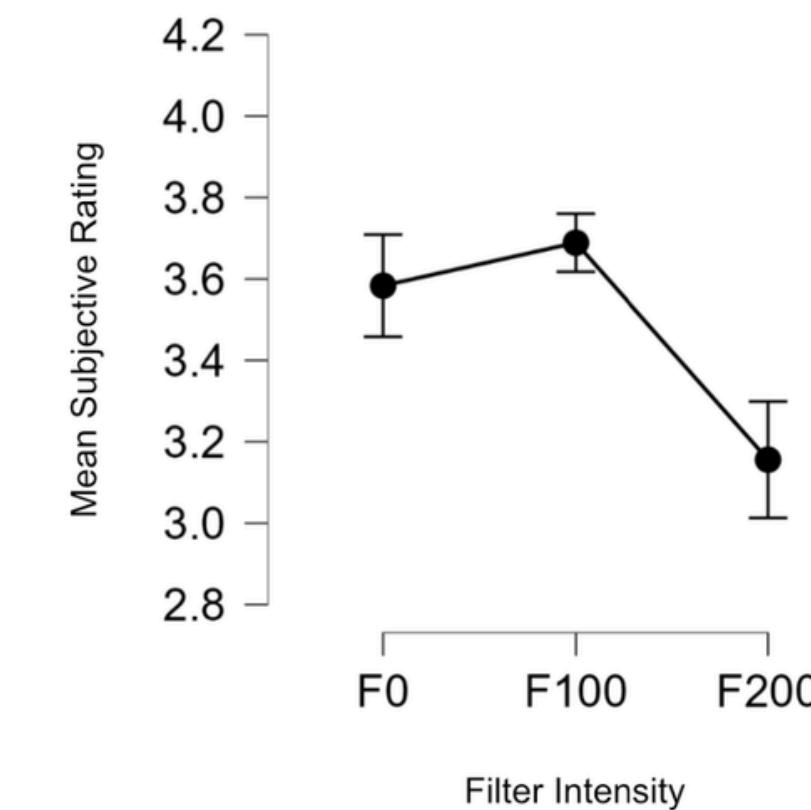


Fig. 4. Mean subjective ratings for each filter intensity

Note: F0 = no filter; F100 = filter intensity of 100%; F200 = filter intensity of 100%; Subjective rating range: 1-7.

Forschungsprojekt 1: Der Einfluss von Beauty-Filtern auf die wahrgenommene Attraktivität

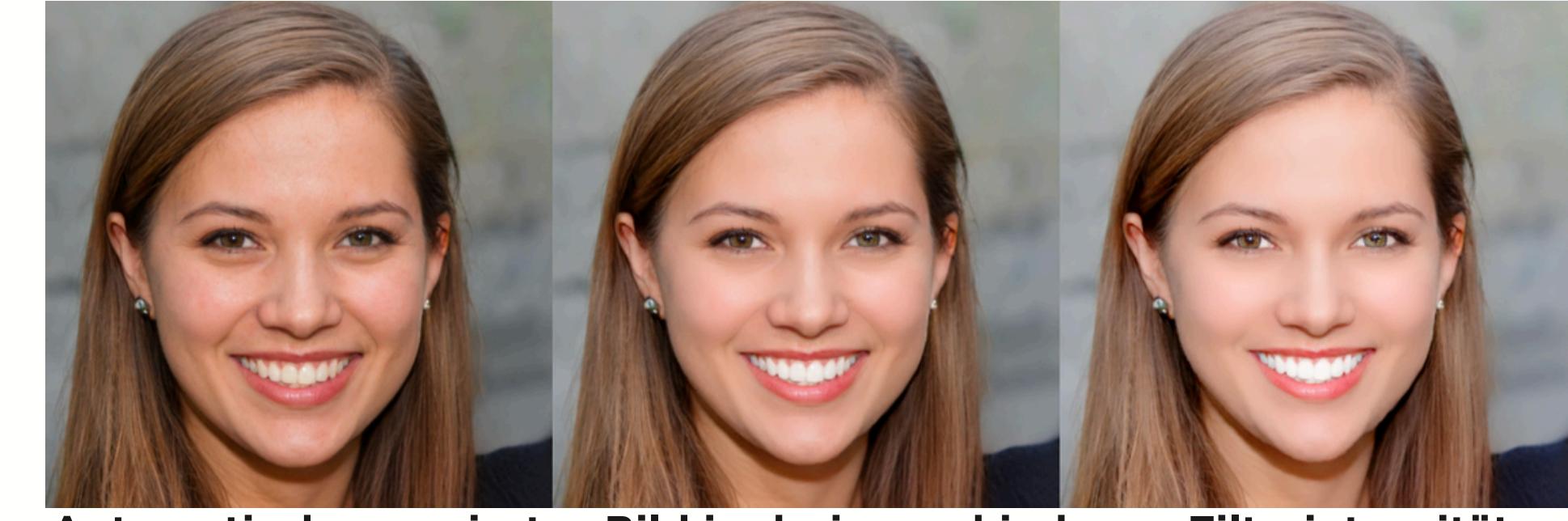
Role: UX Researcherin | Team: 6 | Dauer: 3 Monate

Wesentliche Ergebnisse

- Mittlere Filterstärke (100 %) erhöhte die wahrgenommene Attraktivität.
- Zu starke Filter (200 %) führten zu einem Verlust an Vertrauen und Authentizität.
- Pupillenerweiterung korrelierte mit subjektiven Bewertungen – ein Hinweis auf die Validität physiologischer Messmethoden in der UX-Forschung.

Implikationen

Die Ergebnisse zeigen, wie Designentscheidungen die Wahrnehmung und das Selbstbild von Nutzer*innen beeinflussen. Sie unterstützen einen verantwortungsvollen Umgang mit Filterdesigns in Social-Media-Tools.



Automatisch generiertes Bild in drei verschiedenen Filterintensitäten (0%, 100%, 200%)

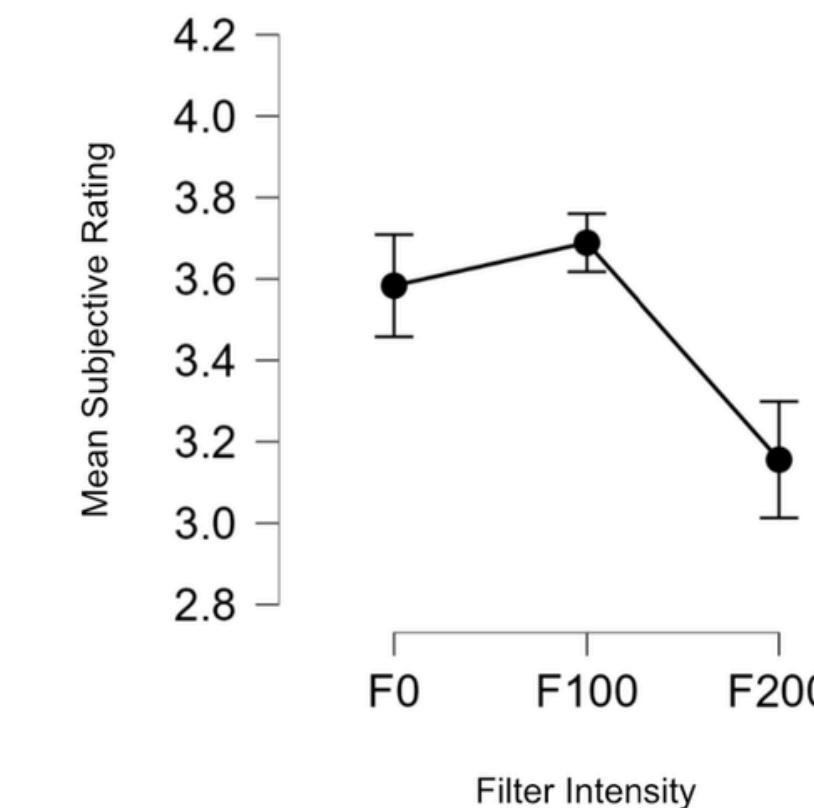


Fig. 4. Mean subjective ratings for each filter intensity

Note: F0 = no filter; F100 = filter intensity of 100%; F200 = filter intensity of 100%; Subjective rating range: 1-7.

Forschungsprojekt 2: Der Einfluss vertrauter und unvertrauter Gesichter auf die Lidabstände

Role: UX Researcherin | Team: 6 | Dauer: 4 Monate

Problemstellung

Emotionale Zustände können sich in Mikroexpressionen wie dem Abstand der Augenlider zeigen. Ziel dieser Untersuchung war es herauszufinden, ob die Vertrautheit eines Gesichts den Lidabstand beeinflusst – und ob sich diese Erkenntnis für Emotionserkennung in der Mensch-Computer-Interaktion nutzen lässt.

Zielsetzung

Untersuchung der Beziehung zwischen der Vertrautheit visueller Stimuli und physiologischen Parametern wie Lidabstand und Blinzelrate.

Studiendesign

Ein 2x3-Within-Subject-Design mit 18 Studierenden, die Fotos vertrauter (eigene Professor*innen) und unvertrauter Gesichter betrachteten.

Die Messungen erfolgten mithilfe eines Tobii Pro Nano Eye-Trackers.



**Fotos von Professoren der Fakultät Medien
der Bauhaus-Universität Weimar**

Forschungsprojekt 2: Der Einfluss vertrauter und unvertrauter Gesichter auf die Lidabstände

Role: UX Researcherin | Team: 6 | Dauer: 4 Monate

Wesentliche Ergebnisse

- Die Vertrautheit der Gesichter hatte keinen signifikanten Einfluss auf den Lidabstand.
- Durchschnittlicher Lidabstand: 3,32 mm; Blinzelrate: 0,62 Blinzeln/Sekunde.
- Die Ergebnisse verdeutlichen die Komplexität emotionaler Messgrößen und zeigen, dass Lidabstand allein kein verlässlicher Indikator für Emotionen ist.

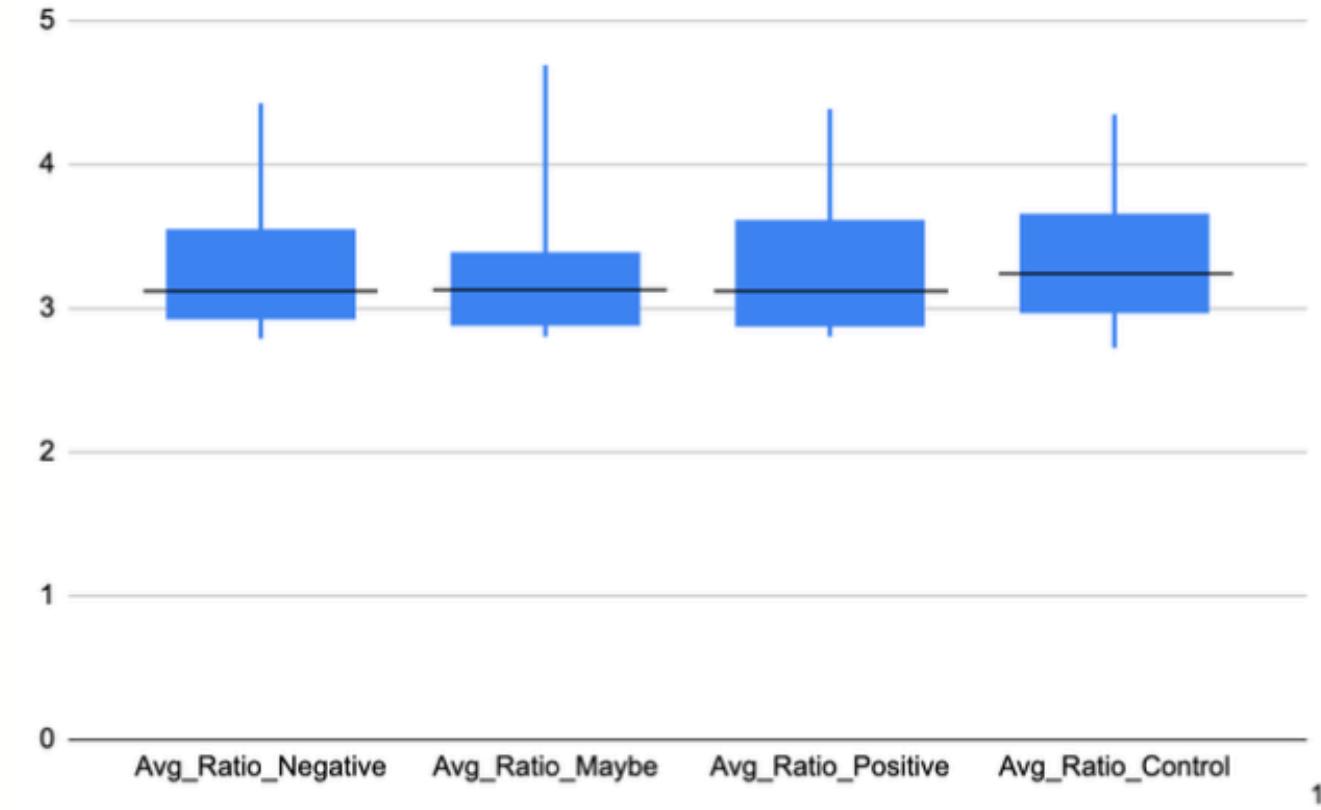


Abb. 1: Abstand der Augenlider

Forschungsrelevanz

Die Studie leistet einen Beitrag zur Validierung biometrischer Methoden und hebt hervor, dass für Emotionserkennung in HCI multimodale Ansätze notwendig sind.

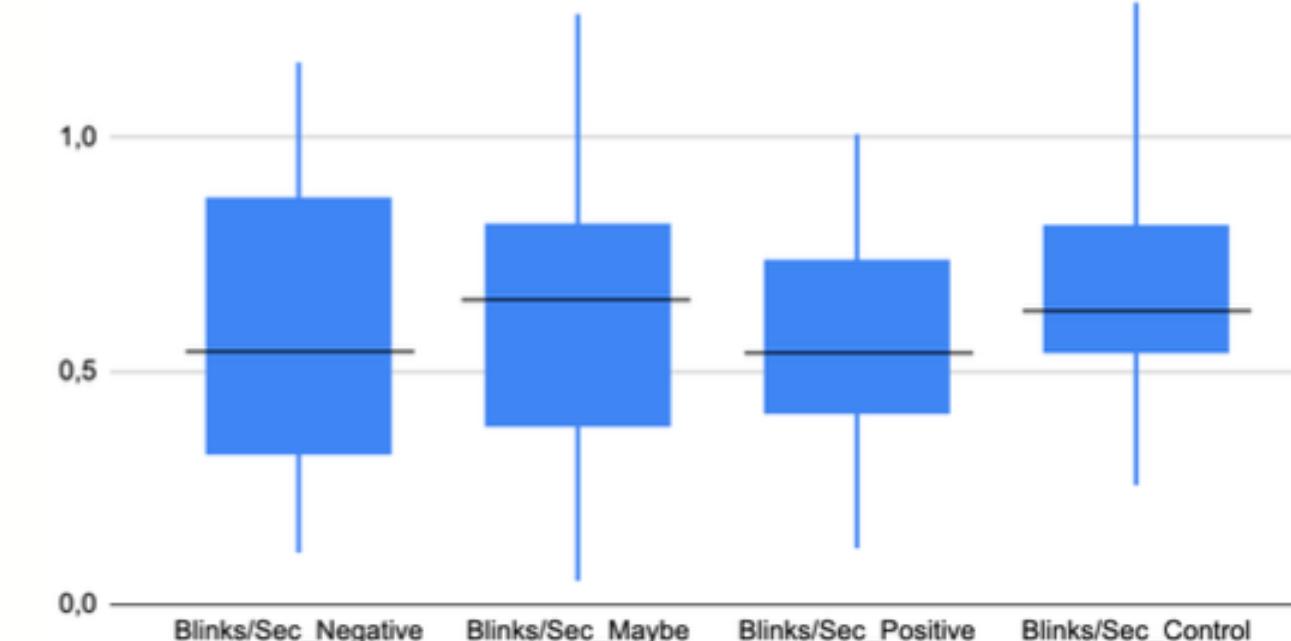


Abb. 2: Blinzelrate

Vielen Dank für Ihr Interesse an meinem Portfolio!

Ich verbinde Forschung und Design, um digitale Erlebnisse zu schaffen, die auf echten Nutzerbedürfnissen basieren.

Wenn Sie mehr über meine Arbeit erfahren oder über eine mögliche Zusammenarbeit sprechen möchten, freue ich mich über Ihre Nachricht.

Email : *hanna.danilishyna@gmail.com*

LinkedIn: *www.linkedin.com/in/hanna-danilishyna*